

Junger Seeadler fliegt von Mecklenburg-Vorpommern nach Frankreich und kommt wieder zurück

Peter Hauff & Hans Kovacs

Im Datenspeicher der Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee befinden sich 1.692 Beringungsdatensätze nestjunger Seeadler, die in 35 Jahren (1981 bis 2015) in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Internationalen Farbberingungsprogramms Seeadler (Köppen 2006) markiert worden sind. Von diesen Ringvögeln wurden bis Ende 2015 649 = 38,4 % als Totfunde bzw. durch Kontrollablesungen zurückgemeldet. Die meisten Nachweise (24 %) stammen aus dem 1. Lebensjahr, von denen 66 % aus dem Nahbereich bis 100 km vom Erbrütungsplatz stammen (BZ Hiddensee, briefl.).

Nur von zehn dieser markierten Seeadler ist bekannt, dass sie in ihrem ersten Lebensjahr größere Wanderungen in westliche Richtungen nach Frankreich (5), Belgien (2) und in die Niederlande (3) über Entfernungen zwischen 500 und >1.000 km unternahmen. Hierunter fallen vier Totfunde und sechs Ringvögel, die als kontrolliert, zumeist aufgrund Ablesung der Kennringe aus der Ferne, gemeldet wurden. Über den einzigen Seeadler, dessen Rückkehr nach Deutschland nach einer derart weiten Abwanderung zweifelsfrei dokumentiert ist, wird hier berichtet.

Der Vogel war am 25. Mai 1999 nestjung am Brutplatz Boldebeck, heute Landkreis Rostock, Mecklenburg-Vorpommern, von P. Hauff mit dem goldfarbenen Gebietskennring Hiddensee AA004247 am rechten Lauf und dem Kennring „blau über rot, K648“ am linken Lauf markiert worden. Seine erste große Wanderung endete nach einer Flugstrecke von mindestens 695 km (Luftlinie) in der Nähe des Ortes Boult-aux-Bois östlich von Reims im Norden Frankreichs, wo er am 15. März 2000 neben einem vergifteten Fuchs geschwächt gegriffen wurde. Nach kurzem Aufenthalt bei einem örtlichen Vogelhalter legte er am 28. März 2000 eine nächste Etappe per Auto

zurück, die ihn ins Vogelschutzzentrum Hirson führte. Dort wurde der Vogel nach erfolgreicher Pflege und Rehabilitation am 12. Februar 2001 wieder frei gelassen.

Der Seeadler besaß zu diesem Zeitpunkt nur noch den zweifarbigen Kennring, der goldfarbene Gebietskennring der Beringungszentrale Hiddensee war verloren gegangen. Im Vogelschutzzentrum Hirson erhielt der Seeadler deshalb den Ring der Beringungszentrale Paris (FRP) TY2219, den er bis zu seinem Ende trug. Zur Klärung der Herkunft des Vogels anhand des Kennringes „blau über rot, K648“ wurde B. Helander, Stockholm, Organisator des Internationalen Farbmarkierungsprogramms Seeadler, eingeschaltet. Dank seiner Hilfe konnten die weiteren Stationen und Wege der Rückkehr nach Deutschland in einer für einen „klassisch“ markierten Seeadler ganz ungewöhnlich hohen Datendichte dokumentiert werden (Tab. 1), (Abb. 1).

Für die Freilassung des Adlers wurde der Naturpark Lorraine mit einem großen Teichgebiet 50 km südlich von Saarbrücken ausgewählt, wo er am 12. Februar 2001 am Lindenweiher bei Lindre-Haute unter großer Anteilnahme von Presse, Funk und Fernsehen freigelassen wurde. Zwecks Kontrolle der erfolgreichen Wiederauswilderung hatte der Vogel zuvor einen Bodentelemetrie-Sender erhalten, mit dessen Hilfe er in den folgenden Wochen bis zum 21. März 2001 mehrfach im Naturpark Lorraine nachgewiesen werden konnte.

Der nächste Nachweis erfolgte am 13. Juli 2001 wieder in Mecklenburg-Vorpommern, wo er am Einlaufkanal des Kernkraftwerkes Lubmin bei Spandowerhagen am Greifswalder Bodden durchnässt und geschwächt von Förster Hubertus Peters aufgegriffen (Abb. 2) und nach kurzer Versorgung noch am selben Tag wieder freigelassen wurde.

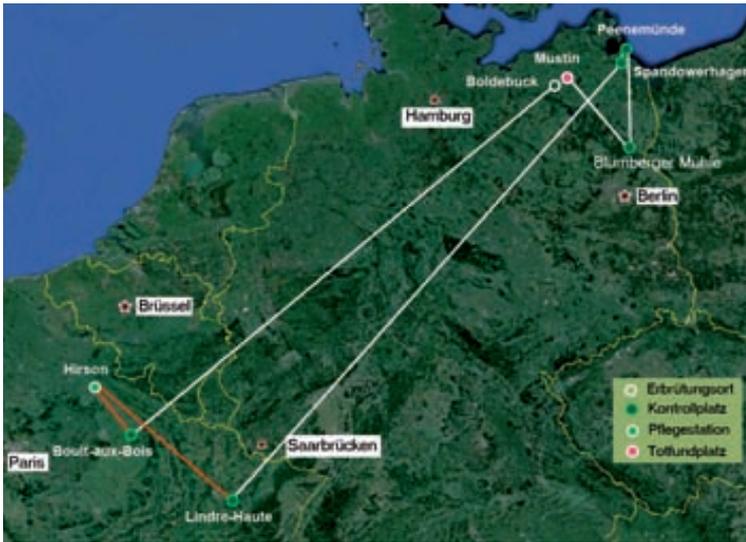


Abb. 1: Geografische Verteilung der anhand von Rückmeldungen bekannten Lebensstationen des Seeadlers Hiddensee AA004247. Linien bezeichnen die kürzesten Verbindungen zwischen den Orten.

Tab. 1: Die Stationen des Seeadlers Hiddensee AA004247 nach der Markierung am 25.5.1999 (BO = Beringungsort)

Datum	Ort		Tage nach Beringung	Entfernung (km) und Himmelsrichtung vom BO
25.05.1999	BOLDEBUCK, Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern	53°47'00"N 012°05'00"E		
15.03.2000	BOULT-AUX-BOIS (ARDENNES)	49°26'00"N 004°51'00"E	295	695 WSW
28.03.2000	HIRSON (AISNE)	49°55'00"N 004°05'00"E	308	697 WSW
12.02.2001	LINDRE-HAUTE (MOSELLE)	48°48'00"N 006°45'00"E	629	666 SW
12.02.2001	LINDRE-HAUTE (MOSELLE)	48°48'00"N 006°45'00"E	629	666 SW
21.03.2001	LINDRE-HAUTE (MOSELLE)	48°49'00"N 006°45'00"E	666	665 SW
13.07.2001	SPANDOWERHAGEN, Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern	54°09'00"N 013°42'00"E	780	113 ENE
25.01.2002	PEENEMÜNDE, Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern	54°10'00"N 013°49'00"E	976	121 ENE
13.03.2002	NSG FISCHTEICHE BLUMBERGER MÜHLE, Uckermark, Brandenb.	53°02'00"N 013°57'00"E	1023	149 ESE
15.03.2002	NSG FISCHTEICHE BLUMBERGER MÜHLE, Uckermark, Brandenb.	53°02'00"N 013°57'00"E	1025	149 ESE
23.12.2002	MUSTIN, Parchim, Mecklenburg-Vorpommern	53°42'00"N 011°58'00"E	1308	12 SW

Wahrscheinlich wollte der Adler einen im Kanal schwimmenden Marderhund als Beute wegtragen und geriet dabei selber in das nasse Element. Beide Kanalseiten haben feste steile Böschungen, wodurch das trockene Ufer nicht zu Fuß erreicht werden konnte. Die Rettung erfolgte im rechten Moment. Beim Förster konnte nicht nur sein Gefieder wieder

trocknen, sondern es wartete ein frisches Unfall-Reh auf ihn, so dass er bald wieder zu Kräften kam und davonflog.

Nächste Kontrollen durch Ringablesung erfolgten ein halbes Jahr später bei Peenemünde innerhalb der Kormorankolonie auf der Insel Usedom durch C. Scharnweber und vom 13. bis 15. März 2002 an der



Abb. 2: Der völlig durchnässte und entkräftete Seeadler am 13. Juli 2001 bei Spandowerhagen (heute Krs. Vorpommern-Greifswald).

Blumberger Mühle (Krs. Uckermark, Brandenburg) durch H. Freymann. Danach lebte dieser Seeadler wohl noch ein halbes Jahr, ehe er am 21. Dezember 2002 bei Mustin, Mecklenburg-Vorpommern, von H. Heusch (bereits länger) tot gefunden wurde. Dieser Fundort liegt nur zwölf Kilometer von seinem Erbrütungsplatz bei Boldebeck entfernt. Nach dem Besuch in Frankreich und erfolgter Rückkehr in seine Heimat hat er leider nur noch kurze Zeit gelebt. Vielleicht waren es Spätfolgen der Vergiftung, die zum frühen Tod dieses Vogels beigetragen haben.

Der Naturpark Lorraine ist auch für die Ansiedlung von Seeadlern generell prädestiniert. Nach einer ersten Ansiedlung 2006 in den Niederlanden, kam es hier 2011 zur ersten Ansiedlung in Frankreich und damit zur Fortsetzung der Besiedelung Westeuropas.

Anschrift des Erstautors:

Lindenallee 5
19073 Neu Wandrum
peter.hauff@t-online.de

Literatur:

Köppen, U. 2006: Beringung und Farbmarkierung von Seeadlern *Haliaeetus albicilla* in Ostdeutschland – Ergebnisse, Erfahrungen und neue Aufgaben. In: Stubbe, H, & Stubbe, A. (Hrsg.): Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 5: 118-133.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Hauff Peter, Kovacs Hans

Artikel/Article: [Junger Seeadler fliegt von Mecklenburg-Vorpommern nach Frankreich und kommt wieder zurück 79-81](#)